

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

220. Von den Leinwebern

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](#)

2. Wenn ein kleines Kind auf die Welt wird geboren,
So wird ihm des Leinewebers seine Arbeit ausgeroren:
In ein weißes Windelein
Wird es gewickelt ein,
Man thut's ihm auch eben
In das Grab mitte geben.
3. Wenn sich eine Jungfrau auf's Schönste will zieren,
So muß sie des Leinewebers Arbeit aufrühren:
Sie macht sich ein Wortuch um
Mit Spizien um und um,
Sich auf das Schön' zu zieren,
Des Leinwebers Arbeit zu rühmen.
4. Weil Christus der Herr in sein Leiben ist gegangen,
So mußt' er des Leinewebers seine Arbeit auch empfangen:
In ein weißes Lüchlein
Drückte Jesus sein Angesicht drein,
Veronica thät's ihm reichen
Zu einem Zeichen.
5. Kaiser, Könige, Fürsten und Potentaten,
Die können des Leinewebers Arbeit nicht entrathen;
Wenn sich ein junger Held
Begiebet in das Feld,
So muß er Leinwand haben
Zu dem Zeltaufschlagen.

Aus Fürstlich - Ellgut. Ein ähnliches Leinweberloblied in Walter's Samml. 110—112.

220.

Heiter, aber nicht zu geschwind. Von den Leinwebern.

Aus Neulich bei Breslau.



1. Die Leinweber haben eine saubere Kunst,
eine saubere Kunst,
Mittfasten halten sie Zusammenkunst.
Schirum scharum d'schupp d'schupp d'schupp,
Dunkelblaue, aschegraue, puch puch puch,
Fein oder grob, Geld giebt's doch,
Hierum, darum, puch puch puch!

2. Die Leinweber nehmen keinen Lehrjungen an,
Wenn' er nicht sechs Wochen hungern kann. ic.
3. Die Leinweber haben alle Jahr' ein Kind,
Die Blitzkröte ist sechs Wochen blind. ic.
4. Die Leinweber schlachten alle Jahr' zwei Schwein',
Das eine ist gestohlen, das andre ist nicht sein. ic.

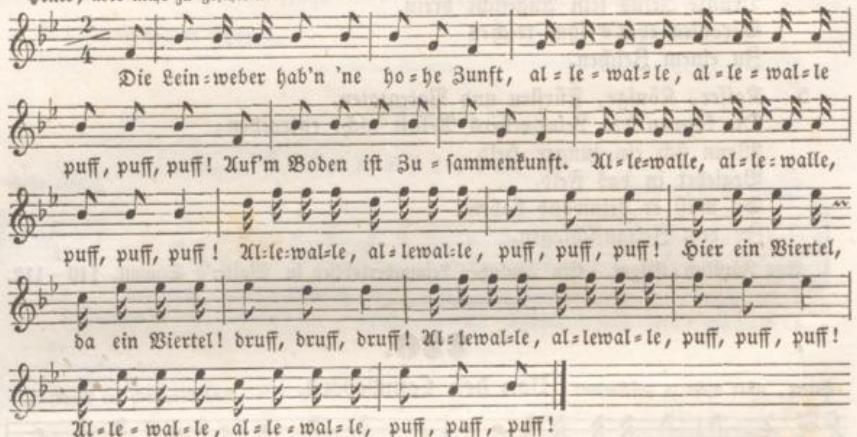
Aus Menkirch bei Breslau. Str. 1. und 2. sind nicht mittheilbar, dafür ist die jetzige erste aus dem Liederbuche für deutsche Künstler 296. 298. entlehnt; der vortige Text ist freilich sauberer und vollständiger, gewiß aber ein für die feinere Gesellschaft später zugesetzter.

221.

Von den Leinwebern.

Heiter, aber nicht zu geschwind.

Andere Lesart.



1.

- Die Leinweber hab'n 'ne hohe Kunft, Die Leinweber sind 'ne kahle Art,
 Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! Allewalle, allewalle, puff, puff, puff!
 Auf'm Boden ist Zusammenkunft. Sie kriegen keinen Backenbart.
 Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! :|: Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! :|:
 Hier ein Viertel, da ein Viertel! Hier ein Strähnchen, da ein Strähnchen!
 Druff, druff, druff! Druff, druff, druff!
 Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! :|: Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! :|:

2.

3. Der Leinweber nimmt kein'n Jungen an,
 Allewalle, allewalle, puff, puff, puff!
 Der nicht vier Wochen hungern kann.
 Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! :|:
 Aschegrau, himmelblau!
 Druff, druff, druff!
 Allewalle, allewalle, puff, puff, puff! :|: